



# Mobilität: Jetzt fließt das Geld

Nicole Suntinger ist Osttirols Mobilitätsmanagerin. Projekte im Oberland und im Defereggental sind angekündigt.

Von Michael Egger

**W**eg vom Auto, hin zu den Öffis: Eine Forderung, die speziell in einer ländlichen Region wie Osttirol schwer umzusetzen ist. Im Bezirk gibt es allerdings eine Frau, die sich genau dieser Herausforderung stellt. Nicole Suntinger ist seit heuer beim Regionsmanagement Ostti-

rol (RMO) zuständig für Mobilität. Genauer gesagt, kümmert sie sich in ihrem 30-Stunden-Job um die Umsetzung des Interreg-Projekts „Last Mile“. Ländliche Regionen aus Spanien, Bulgarien, Slowakei, Luxemburg, Polen und Österreich schließen sich dabei zusammen, um Erkenntnisse zu gewinnen und die jeweiligen Konzepte für Einheimische und



# 500

**Tausend Kilometer** absolvierte das „defMobil“ in den vergangenen sechs Jahren im Defereggental. Befördert wurden 36.000 verschiedene Gäste. Jetzt übernimmt das Angebot der Verkehrsverbund Tirol. Die Gemeinden und der Tourismusverband setzen die frei werdenden Ressourcen für E-Autos ein.

**Emissionen will man auch in Osttirol reduzieren. An attraktiven Angeboten arbeitet man derzeit mit Hochdruck.** APN, EGGER



Hopfgartner, Suntinger und Streit arbeiten unter anderem am Projekt

Touristen zu verbessern. In „Last Mile“ pumpet die Europäische Union bis zum Jahr 2020 rund 1,6 Millionen Euro, allein 230.568 Euro fließen nach Osttirol.

**Bis 2018** soll laut Suntinger ein „Regionaler Aktionsplan“ entwickelt werden – dann geht es offiziell an die Umsetzung. Allerdings liegen in Osttirol schon einzelne Projekte auf dem Tisch. Im Defereggental übernimmt das bisher von den Gemeinden und dem Tourismusverband Osttirol (TVBO)

betriebene „defMobil“ der Verkehrsverbund Tirol. Abstriche sollte es keine geben, der Fahrplan bleibt aufrecht. Somit werden finanzielle Kapazitäten frei. Und diese will man im Defereggental in ein neues Projekt investieren. Geplant sind drei Elektroautos für das Tal. Gina Streit vom RMO erklärt: „Die E-Autos sollten als Zubringer für die bestehende Linie fungieren.“ Ab 2017 befasst sich mit dem Projekt eine Steuerungsgruppe – 2018 will man starten. „Das Land Tirol hat uns seine Unterstützung zugesichert. Wir

wollen so die Mobilität für die Bewohner der Weiler verbessern“, sagt Franz Hopfgartner, Bürgermeister von Hopfgarten.

**Im Villgratental** ist ein weiteres Projekt geplant. Dort will man einen Rufbus installieren, der, auf die Wanderer der Herz-Assrunde abgestimmt, an Kalkstein angebunden ist und den auch Einheimische benutzen sollten. Gestartet wird voraussichtlich im Sommer 2017.

Außerdem will man via Sammeltaxi künftig auch die Pustertaler Höhenstraße in Anras erschließen. Vorbild ist dabei das Defereggental. Die Ausschreibungen für das Projekt laufen bereits – im Dezember 2017 sollte das Taxi fahren. Via „Last Mile“ wird allerdings nur die Organisation der Projekte finanziert, nicht der Betrieb. Derartige Mobilitätsprojekte sollte es aber noch mehr geben. Beim RMO hofft man, dass man möglichst viele der 33 Gemeinden als Partner gewinnen kann.